

Protokoll der 33. Sitzung des Fachbeirates des GBV (Teil 2)

Die Sitzung wurde als zweitägiger Workshop am 18. und 19. Juli 2007 durchgeführt, um ausführlich die mittelfristigen Ziele und strategischen Planungen des GBV diskutieren und die Fortschreibung der Zielvereinbarung 2008/2009 vorbereiten zu können.

Termin: 19.07.2007 - 2. Tag des Workshops
Ort: VZG Göttingen
Dauer: 9:00 – 15:00 Uhr
Teilnehmer: T. Ahlers (UB Lüneburg), B. Block (VZG), J. Brand (Kunstabibliothek SMB-PK), R. Diedrichs (VZG), G. Hädrich (SBB-PK), U. Junger (SBB-PK), M.E. Müller (SuUB Bremen, Sitzungsleitung), B. Rajski (TU Hamburg-Harburg), M. Rathai (VZG), U. Sandholzer (VZG), G. Vogt (UB Ilmenau), J. Voss (VZG, zeitweise), S. Wulle (UB Braunschweig)
Entschuldigt: C. Geist (Fachstelle Thüringen)
Protokoll: J. Brand

Top 1: Zielvereinbarung

Der Fachbeirat beschließt, die Zielvereinbarung 2008/2009 um eine Präambel zu ergänzen, die in leitbildartiger Form den Wunsch, das Bekenntnis und die Verpflichtung der Verbundbibliotheken zur systematischen Weiterentwicklung des GBV formuliert. Die Verbundbibliotheken teilen gemeinsame Werte und Interessen und sehen die Notwendigkeit, den GBV als Dienstleistungseinrichtung und bibliothekspolitische Interessenvertretung zu stärken. Das Motto „7 Länder - eine Bibliothek“ kann auf eine mögliche Zielrichtung hinweisen. Frau Müller und Herr Ahlers werden bis zur Sitzung der Verbundleitung im November einen Vorschlag für eine Präambel erarbeiten. Nach den nötigen Beratungen und Abstimmungen könnte eine Beschlussfassung auf der Verbundleitungssitzung im Frühjahr 2008 erfolgen.

Der Fachbeirat wurde von der Verbundleitung beauftragt, den zeitlichen Horizont (ein oder zwei Jahre) für den Abschluss der Zielvereinbarung zu prüfen. Weiterhin ist der Fachbeirat von der Verbundleitung aufgefordert worden, den Status der Zielerreichung laufend zu prüfen und ggf. notwendige Korrekturen am Maßnahmenkatalog mit der VZG zu vereinbaren. Eine Zuordnung von Ressourcen zu Maßnahmen wird in künftigen Zielvereinbarungen von der Verbundleitung gewünscht.

Nach einer Diskussion werden vom Fachbeirat die folgenden Festlegungen beschlossen:

- Zielvereinbarungen werden künftig für ein Jahr abgeschlossen.
- Es werden alle Projekte in die Zielvereinbarung aufgenommen, jedoch keine Routine-tätigkeiten der VZG.
- Zwecks besserer Vermittlung und Überprüfbarkeit wird eine Verschlinkung der Zielvereinbarung hinsichtlich des Detaillierungsgrades der Zielbeschreibungen angestrebt.
- Erfüllungsmerkmale und notwendige Ressourcen (Zeit, Geld, Know-how, Personeneinsatz) werden an den Stellen der Zielvereinbarung hinzugefügt, wo dies möglich und sinnvoll ist. *Es besteht Konsens, dass eine möglichst weitgehende Zuordnung von Ressourcen wünschenswert ist. Herr Diedrichs weist hierzu jedoch auf erhebliche Schwierigkeiten bei der praktischen Umsetzung hin, insbesondere bei weichen Faktoren wie etwa dem Einsatz von spezifischem know-how in Projekten.*

- Die jeweils fortgeschriebene Tabelle mit dem Zielerreichungsvergleich wird dem Fachbeirat künftig vor jeder Sitzung durch die VZG vorgelegt.
- Kennzahlen aus der Kosten-Leistungsrechnung und weiteren neuen Steuerungssystemen der VZG werden in künftige Zielvereinbarungen einfließen.
- Die Zielvereinbarung und der Arbeitsbericht der VZG werden im nicht-öffentlichen Bereich des Wiki abgelegt.

Top 2: Verbundsystem (CBS)

Herr Diedrichs berichtet über aktuelle Entwicklungen in der Fernleihe und bei den Dokumentlieferdiensten:

Die Lieferung von Kopien geht zurück, Monographienbestellungen steigen. Der verbesserte Zugang digitalen Materials wird diese Prozesse künftig voraussichtlich beschleunigen. Der Lieferdienst GBV-direkt wird im Herbst 2007 eingestellt, die klassische Fernleihe wird beibehalten und evolutionär fortentwickelt. Die VZG setzt sich das Ziel, die elektronischen Ressourcen besser sichtbar zu machen, bspw. im Rahmen der Nationallizenzen und durch die Einbringung von Verlagsinformationen in die ZDB.

Auf der technischen Ebene ist der zentrale Fernleihserver von OCLC als nationale Lösung nur mit großem Aufwand zu implementieren, darum wird der GBV auf mittlere Sicht bei seinem eigenen System bleiben und es hinsichtlich der Anbindung an die Lokalsysteme weiterentwickeln. Die Administration wird künftig browserbasiert und nicht mehr mit WIN-IBW möglich sein. Ziele sind eine Verbesserung der Einbindung in die lokalen Geschäftsgänge und die Entwicklung modularer Oberflächen (Formulare) für Endnutzer. OCLC plant die Integration von VDX als strategisches Produkt in Fernleihsysteme (Weinberger).

Als Konsequenz aus der Urheberrechtsnovellierung ist die Entwicklung technischer Lösungen nötig, die eine lückenlose Faxübertragung ohne die Möglichkeit eines Dateizugriffs garantieren und eine Ausgabe auf zertifizierten printclients erlauben. Mit der Firma imageware ist eine derartige Lösung in Sicht. Die VZG und der Fachbeirat sind sich darüber einig, dass - wie in der Vergangenheit geübt und bewährt - ein mit dem geltenden Urheberrecht konformer Ausbau der gut funktionierenden Infrastruktur des GBV zur Dokumentverteilung angestrebt wird.

Herr Diedrichs berichtet über aktuelle Entwicklungen bei der Nachweissituation (Kavia):

Der Verbundkatalog Kavia konnte nur mit einer neuen Indexierungstechnik realisiert werden. Die Verarbeitung erfolgt mit Parallelsystemen (Linux-Cluster), die technische Stabilität wurde im April 2007 erreicht. Der Verbundkatalog GVK-plus läuft auf 14 so genannten Nodes, von denen jeder einen Teil des Index im Hauptspeicher hält = segmentierter Index. Updateprozeduren sind auf solchen Systemen sehr komplex und schwer beherrschbar. Ziel von Kavia war ein einheitliches Nachweissystem. Eine Zusammenführung der Kataloge über Ähnlichkeitsindexe (match key) war nicht möglich, darum musste das herkömmliche match and merge Verfahren zum Einsatz kommen, dessen Laufzeit über ein halbes Jahr betrug. Mit dem neuen CBS können 2,3 Milliarden Titelsätze verwaltet werden, allerdings können die Lokalsysteme derzeit keine 10-stelligen PPNs verarbeiten. Aus diesem Grund ist ein Umbau der GSO-Datenbank notwendig, bei dem die Online-Contents in einen höheren Nummernbereich verschoben werden, um im unteren Bereich Platz für neue Titel zu machen.

An der kooperativen Neukatalogisierung beteiligen sich alle Verbände. Der Datenaustausch beruht auf Gegenseitigkeit. Die Daten des HBZ sind bereits abgeglichen, die Titel des BSZ sind eingespielt. Alle Daten werden verdeckt eingespielt. Der Neuaufbau von Kavia wird ab Anfang 2008 abgeschlossen werden. Zentrale Errungenschaft des Projektes ist die Vergabe eines verbundübergreifenden Identifiers, der die Dublettenfreiheit und einen einheitlichen Nachweis im deutschen Sprachraum sicherstellt. Der Dreiländerkatalog der Aleph-Verbände ist ein vergleichbares Projekt.

Worldcat könnte zukünftig das zentrale Katalogisierungssystem werden, jedoch nicht für Altdaten, weil hier die Aufbereitung zu aufwändig ist. OCLC hat Library Symbols (=IDs) für die teilnehmenden Bibliotheken des GBV verteilt. Erste Daten wurden vom GBV zum Testen in 2007 geliefert, der Produktivabzug erfolgt 2008. Die anschließende Einspielung in Worldcat wird lange dauern.

Top 3: Dienstleistungen für Bibliotheken

Hochschulbibliographien inklusive Repositorien für digitale Dokumente, Möglichkeiten zum elektronischen Publizieren und avancierte Personalisierungsfunktionen sind eine wesentliche Anforderung von Hochschulbibliotheken (Bsp. Illmenau). Sie wünschen sich hierbei die Unterstützung der VZG zur Entwicklung einer zentralen Dienstleistung des Verbundes. Die VZG steht dem Wunsch aufgeschlossen gegenüber, benötigt aber den fachlichen Input der interessierten Hochschulen. Weiterhin müssen die Konsequenzen für den Verbundkatalog geprüft werden, bspw. hinsichtlich des Nachweises von Masterarbeiten. Bestimmte Bausteine für das Gesamtpaket existieren in der VZG bereits. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Herrn Ahlers, Herrn Vogt und der VZG wird ein Konzept erarbeiten und die Umsetzbarkeit im Verbund prüfen.

Der Fachbeirat beschließt, dass der Betrieb eines Systems zur Erstellung einer Hochschulbibliografie als Maßnahme in die Zielvereinbarung 2008 aufgenommen wird.

Von verschiedenen Verbundbibliotheken wird eine Integration der von den Verlagen gelieferten Zusatzinformation zu E-Books in das CBS gewünscht, um eine bessere Vermittlung dieser Ressourcen zu erreichen. Nach Aussage von Herrn Diedrichs werden alle gelieferten Informationen in den Verbundkatalog eingespielt und die Anwendung von Filtern zur Anzeige bestimmter Informationen in bestimmten Bibliotheken stellt kein grundsätzliches Problem dar. Herr Diedrichs skizziert eine mögliche Vorgehensweise zur Vermeidung von dubletten Titelaufnahmen in der OPAC-Anzeige bei digitalen Zweitfassungen bereits vorhandener Druckausgaben: Die nach den RAK zu erstellenden neuen Titelaufnahmen für digitale Zweitfassungen erhalten einen Indikator für die Nichtanzeige im OPAC (Code D in der Kategorie 70XX). Ein zusätzlicher Exemplarsatz für die digitale Zweitfassung wird an die TA der Druckausgabe gehängt. Dieses Verfahren kann auch bei E-Books Anwendung finden.

Top 4: Digitale Bibliothek - Web 2.0

Herr Voss (VZG) stellt in einem Kurzvortrag wesentliche Charakteristika des so genannten Web 2.0 und mögliche Anwendungsfelder für den GBV und die Verbundbibliotheken dar. Die derzeitigen Entwicklungen im Web 2.0 sind gekennzeichnet durch einen Paradigmenwechsel in der Softwareentwicklung weg von lokalen Programmen mit lokaler Datenhaltung hin zu Webanwendungen mit verteilter Datenhaltung direkt im Web. Parallel zur technischen Entwicklung entwickelt sich die Vernetzung von Inhalten und Menschen in einem interaktiven Web, das durch Schlagworte wie Social Bookmarking, Social Web oder Social Software bezeichnet wird. Herr Voss regt eine Öffnung der Bibliotheken hin zu einer stärkeren Vernetzung und stärkeren Nutzerbeteiligung an. Denkbar wären u.a. die Weiterverarbeitung von Titelaufnahmen und Daten im OPAC, Personalisierungsfunktionen, mit denen sich Nutzer ihre Angebote selbst zuschneiden können, personalisierte Neuerscheinungs- und Empfehlungsdienste sowie Kommentierungen von Beständen durch Nutzer.

Herr Diedrichs wirft die Frage auf, wo der Verbund Infrastruktur bereitstellen kann und sollte, die dann von den Verbundbibliotheken in eigenen Services und Projekten genutzt werden kann. Nötig erscheinen insbesondere:

- die Öffnung des OPAC mittels standardisierter Schnittstellen, um gängige Standards bedienen zu können,
- die Vergabe dauerhafter und eindeutiger Identifier wie DOIs, PPNs oder URNs,
- die Entscheidung für einen resolving-service,

- die Bereitstellung sogenannter permalinks im OPAC,
- directory services für bestimmte Benutzergruppen,
- die Zusammenstellung und Verwaltung von Apparaten mit digitalen Inhalten,
- die Erstellung und Verwaltung von Hochschulbibliographien.

Auf der Verbundkonferenz sollten die grundsätzlichen Möglichkeiten hinsichtlich der Weiterentwicklung von Webservices diskutiert werden. Kann Worldcat und das Angebot von OCLC ein geeigneter Kulminationspunkt für die Webservices des GBV sein oder bieten die Verbundbibliotheken eigene Dienste und Services an? In Bezug auf die Zielvereinbarung ist zu klären, welche Projekte durchgeführt werden sollen und welche Werkzeuge die Verbundzentrale für Web-2.0-Anwendungen entwickeln bzw. beschaffen soll? Aus den zuständigen Facharbeitsgruppen werden bis zum 22.10.2007 Anregungen zu diesem Themenkomplex erwartet und anschließend durch Frau Müller für die Fortschreibung der Zielvereinbarung aufbereitet.

TOP 5: Verschiedenes

Termin Fachbeirat: Die nächste Sitzung soll am 8.11.2007 um 10:15 Uhr in Göttingen stattfinden. Thema ist in inhaltlicher Fortsetzung des Workshops die Vorbereitung der Zielvereinbarung.